

Vom Studenten zum Dozenten im WPX

Herr Neidl, möchten Sie sich kurz vorstellen?

Ich bin Stephan Neidl, 39 Jahre alt und seit 12 Jahren Führungskraft mit disziplinarischer und fachlicher Verantwortung. Aktuell arbeite ich als Vertriebsleiter für die DACH und BENELUX Region in einem Maschinenbauunternehmen in Ulm. Ich führe dort eine Abteilung mit sechs Teams und 39 Mitarbeitenden, wovon fünf Teams inzwischen eine eigene Teamleitung haben. Ich bin zusätzlich noch für das Service Produktmanagement mit meiner Abteilung verantwortlich. Ich bin von Beruf studierter Diplom-Kaufmann (FH), da ich 2009 nebenberuflich Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Führung & Organisation, Internationale BWL und Personalmanagement an einer privaten Hochschule studiert habe. In 2020 habe ich zusätzlich ein nebenberufliches Masterstudium der Wirtschaftspsychologie mit Schwerpunkt Leadership an der HfWU begonnen und 2022 erfolgreich abgeschlossen.

Was war Ihre Motivation, ein berufsbegleitendes Masterstudium zu absolvieren?

Durch meinen intensiven Führungsalltag wuchs in mir mehr und mehr der Wunsch meine Führungsfähigkeiten weiterzuentwickeln. Dabei war mir besonders wichtig, mein Wissen über psychologische Prozesse von Menschen zu vertiefen. Ich interessiere mich seit Jahren sehr für die Psychologie, las viel dazu und bildete mich deshalb auch außerhalb der Hochschullandschaft weiter. Dennoch zeigte mir mein Alltag als Vertriebsleiter, dass manche meiner Mitarbeitenden eine andere Art von Führung, sowie einen anderen Zugang zum Aufbau von Vertrauen, Sicherheit und Leistung benötigen. Meine bisherigen Führungskräfte Trainings bildeten diesen Aspekt nur wenig bis kaum ab. Mich interessierten dabei insbesondere immer die psychologischen Prozesse im Individuum, vor allem weshalb Menschen unterschiedliche Leistungen bei der Arbeit erzielen, obwohl alle doch die gleichen Rahmenbedingungen im Unternehmen vorfinden. Deshalb machte ich mich auf die Suche nach einer Weiterbildung die mich persönlich interessierte und zum anderen meine Fähigkeiten als Führungskraft weiterentwickelte. Besonders wichtig war mir eine akademische Weiterbildung, da ich besonderen Wert auf empirisch geprüftes Wissen und eine wissenschaftliche Ausbildung gelegt habe.

Hatten Sie im Vorfeld irgendwelche Bedenken bzgl. des Studiums?

Natürlich hatte ich diese. Vor allem, ob ein Masterstudium nebenberuflich für mich als Führungskraft und Familienvater noch zusätzlich gestemmt werden kann. Anfang 2020 als die Coronapandemie begann, zögerte ich zunächst noch, weil ich die kommenden Entwicklungen dieser Krise abwarten wollte. Als dann das Wintersemester 2020 im WPX begann, meldete ich mich kurzerhand an, da ich mein erstes Studium ebenfalls inmitten der Wirtschaftskrise 2008/2009 begonnen hatte und damit damals eine für mich richtige Entscheidung getroffen hatte. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man durch Krisenzeiten leichter kommt, wenn man seinen Fokus auf etwas anderes lenkt als die Krise selbst. Deshalb bieten sich Weiterbildungen oder Studien aus meiner Sicht immer gut an, wenn man eine Ablenkung oder andere Fokussierung im Alltag möchte.

Wie war der Austausch mit Ihren Mitstudierenden und mit den Dozentinnen und Dozenten während des Studiums?

Der Austausch während des Studiums mit den Dozentinnen und Dozenten, wie auch meinen Mitstudierenden war durchweg gut. Durch die Gruppenprüfungsleistungen kann man mit der einen oder anderen Person auch in einen näheren bzw. persönlicheren Kontakt kommen. Wenn ich Fragen hatte oder einmal bei einer Studienarbeit nicht weiterkam, erhielt ich immer eine zufriedenstellende Antwort und konnte dadurch durchweg sehr gute Ergebnisse erzielen. Es liegt aber immer an einem

selbst, ob man diesen Kontakt möchte. Wie immer im Leben ist dabei auch der Aufbau positiver Beziehungen hilfreich.

Erzählen Sie uns noch etwas über das Thema Ihrer Masterarbeit?

Meine Masterthesis beschäftigte sich mit dem psychologischen Kapital (PsyCap) im Kontext VUCA (Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität), wie diese auf die Gesundheit und die Leistung von Mitarbeitenden wirken. Die gesamte Forschungsrichtung der positiven Psychologie hat mir sehr gut gefallen und ich hatte große Lust dieses Thema erneut im deutschsprachigen Raum zu überprüfen. Zumal ich die Erkenntnisse über PsyCap in meinem Führungsalltag nutzen wollte. Des Weiteren gab es bis dato kein Messinstrument um das persönliche VUCA Ausmaß direkt zu erheben. Deshalb unterteilte ich meine Thesis in zwei Studien. In der Vorstudie entwickelte und validierte ich das VUCA Messinstrument auf Basis verschiedener statistischer Verfahren (z. B. Strukturgleichungsmodellierung), die zwar nicht Bestandteil des Studienganges waren, aber aufgrund meines Forschungseifers brachte ich mir diese im Vorfeld durch Literatur, Videos etc. selbst bei. In der Hauptstudie untersuchte ich dann die Wirkung von PsyCap auf die Gesundheit und die Leistung, sowie welche vermittelnde Rolle in dieser Beziehung VUCA besitzt. Meine Ergebnisse zeigten keinen signifikanten Einfluss von VUCA auf die Leistung und die Gesundheit. Demnach konnte VUCA auch keinen vermittelnden Effekt besitzen. Die Studie replizierte dennoch die signifikanten Ergebnisse von Hr. Prof. Dr. Reinhardt und seiner vor Jahren durchgeführten PsyCap-Studie in Deutschland. Von daher war ich am Ende zufrieden mit meinem Ergebnis und der anschließenden Bewertung.

Konnten Sie denn Ihr Fernstudium für Ihre Karriere und den Arbeitsalltag nutzen?

Absolut, ich mache mir viel mehr Gedanken über die psychologischen Prozesse in den Köpfen meiner Mitarbeitenden als vorher und ich weiß seitdem bestimmte Verhaltensweisen von ihnen besser einzuschätzen, sowie ich Probleme etc. gewinnbringender für beide Seiten lösen kann. Darüber hinaus lernte ich im Masterstudium erstmals richtig wie empirisches Arbeiten funktioniert. Davon profitiere ich heute noch, wenn wir in meiner Abteilung neue Projekte, Themen oder Serviceprodukte entwickeln. Die stringente und vor allem methodische Vorgehensweise hilft mir enorm weiter. Als weiteren praktischen Nutzen lernte ich jedwede Dinge, Themen etc. erstmal kritisch zu hinterfragen und selbst zu überprüfen. Dadurch lässt sich empirisch geprüftes Wissen von reinem anekdotischen besser unterschieden werden.

Welchen Stellenwert hat Bildung für Sie persönlich im Leben, Herr Neidl?

Bildung wurde für mich als Arbeiterkind mehr und mehr zu einem essenziellen Bestandteil meines (Berufs)Lebens. Zu Beginn meines Berufslebens mit 15 Lebensjahren, als ich meine erste Berufsausbildung begann, war mir dies noch nicht so klar wie heute. Ich finde es heute persönlich wichtig sich stetig weiterzubilden und beständig mit der Zeit zu gehen. Nur dadurch bleibe ich in der Lage langfristig meinen Arbeitsplatz als Führungskraft zu behalten und die hohen Anforderungen an meine Person auch erfüllen zu können. Als Metapher verwende ich immer das Bild bzw. die Funktion einer Rolltreppe. Wenn man anfängt, stehen zu bleiben, wird man irgendwann unten reingezogen. Deshalb habe ich das Motto: Nach der Weiterbildung ist vor der Weiterbildung. Mal sehen was ich als nächstes machen werde. Aktuell freue ich mich erstmal sehr darüber, zwischenzeitlich für das WPX Studienprogramm als Dozent tätig sein zu dürfen und mein Wissen im Modul Leadership an die Studierenden weitergeben zu können.

Das Interview wurde im Februar 2023 geführt. Die Fragen stellte Binia Fischer, Mitarbeiterin im Kursmanagement der Studienprogramme Wirtschaftspsychologie der HfWU Nürtingen - Geislingen